

Werk

Titel: Magdeburger Bürgerhaus

Autor: Bolte

Ort: Berlin

Jahr: 1900

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0002|log24

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die Denkmalpflege.

Herausgegeben von der Schriftleitung des Centralblattes der Bauverwaltung, W. Wilhelmstraße 89.
Schriftleiter: Otto Sarrazin und Friedrich Schultze.

II. Jahrgang.
Nr. 4.

Erscheint alle 3 bis 4 Wochen. Jährlich 16 Bogen. — Geschäftsstelle: W. Wilhelmstr. 90. — Bezugspreis
einschl. Abtragen, durch Post- oder Streifbandzusendung oder im Buchhandel jährlich 8 Mark; für das
Ausland 8,50 Mark. Für die Abnehmer des Centralblattes der Bauverwaltung jährlich 6 Mark.

Berlin, 21. März
1900.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Magdeburger Bürgerhaus.

Das Haus Breiteweg 148 in Magdeburg, das älteste der wenigen erhaltenen Patricierhäuser der Stadt und fast das einzige von diesen, welches noch aus der Zeit vor dem dreißigjährigen Kriege stammt, nachdem das Haus Nr. 203 daselbst erst kürzlich von der Reichspostverwaltung abgebrochen wurde, ist in Gefahr, der Bauspeculation zum Opfer zu fallen.

Gestalt blieb das Haus bis auf unsere Zeit im wesentlichen erhalten: das Innere wurde verschiedenen Umbauten unterworfen und die Hauptfront durch häßliche Ladeneinbauten verunziert.*) Es würde jedoch kaum schwierig sein, durch eine genaue Aufnahme und vergleichende Studien aus dem vorhandenen Bau den ursprünglichen Typus eines reichen Magdeburger Kaufherrnhauses vom 16. und 17. Jahrhundert zu bestimmen.

Dieses Haus beabsichtigt man durch ein neuzeitliches Geschäftshaus zu ersetzen, und es ist daher höchste Zeit, das kunstgeschichtlich

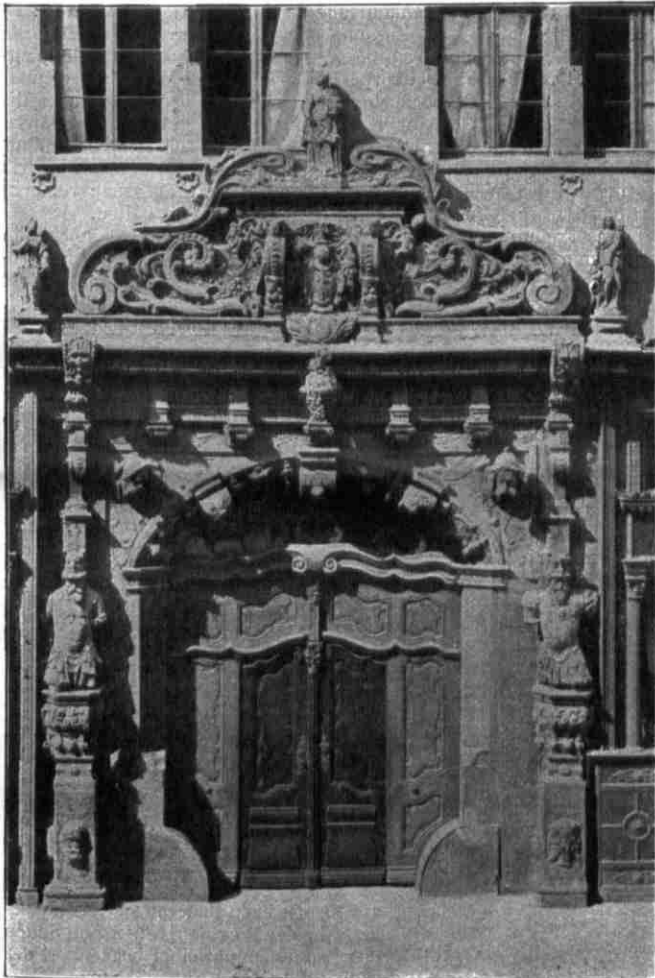


Abb. 1. Haupteingang.



Abb. 2. Ansicht.

Es steht als Zeuge der großen Vergangenheit Alt-Magdeburgs, umgeben von neuzeitlichen Gebäuden, dem Alten Markt schräg gegenüber an der Ecke der zum Georgenplatz führenden Gasse (Abb. 2). Auf rechteckigem Grundriss in drei Geschossen massiv erbaut, mit massivem Treppenturm an der Rückseite, trägt es ein steiles Dach, dessen Speicherräume in drei Geschossen über einander angeordnet sind. Die Architekturtheile der Fronten sind in Sandstein ausgeführt, die Flächen geputzt; besonders reich ist das Portal behandelt, welches die Jahreszahl der Erbauung 1593 und den sinnvollen Spruch trägt: „in utraque fortuna ipsius fortunae memor esto!“ Bei der Zerstörung Magdeburgs im Jahre 1631 brannte das Haus ab und stand in der folgenden Zeit der Noth als Ruine bis zum Jahre 1679. Dann erst wurde es wieder ausgebaut und bei dieser Gelegenheit der kurbrandenburgische Adler auf der Giebelspitze angebracht. In solcher

bedeutsame und als Denkmal Magdeburgs unersetzliche Bauwerk dem Speculantenenthum zu entreißen. Es wäre ein Irrthum, zu glauben, daß man durch die Erhaltung des Portals (Abb. 1) allein — man spricht schon von der Absicht, dasselbe am neuen Museumsbau anzubringen — und durch die Rettung einiger Einzelheiten für die Denkmalpflege genug thun würde. Nein, das Haus als ganzes in seiner für Alt-Magdeburg so bezeichnenden Gestalt muß erhalten bleiben, wenn anders auf die Erhaltung des trotz vieler Verunstaltungen noch immer hochinteressanten Städtebildes der alten Hauptstraße Magdeburgs überhaupt noch Werth gelegt wird. Wenn nun auch für die Nachahmung der in neuester Zeit von Städten wie Hildesheim, Nürnberg usw. auf dem Gebiete der Denkmalpflege gegebenen rühmlichen Beispiele hier in Magdeburg die Verhältnisse wenig günstig liegen,

*) Magdeburger Baudenkmäler. Selbstverlag des Architekten- und Ingenieurvereins und des Kunstgewerbe-Vereins in Magdeburg, 1890. Lichtbilder der Front und des Portals des Hauses auf Blatt 7 u. 8.